

Schlegel, Friedrich: Die Unzufriedene (1800)

1 Es merket kaum die Leiden
2 Das leicht erfreute Auge;
3 Und ob auch Fremde horchen,
4 Mußt du dich stets im Dunkel einsam glauben.

5 Sie eilen schnell und weiter
6 Bewußtlos hin im Raube,
7 Mit leichtem Mut sich täuschend,
8 Zum Todesschlummer kaum geweckt vom Traume.

9 Und kehr' ich zu den Besten,
10 So muß ich tiefer trauern,
11 Wenn Edles so verdorben,
12 Als ob der Mensch nur zum Gemeinsten tauge.

13 Die Sorge zu zerstreuen,
14 Muß man wohl Schmerzen kaufen;
15 Dem Leichtsinn es ergebend,
16 Das volle Herz durch leeren Schein berauschend.

17 O, Leben, leeres Leben!
18 So lange du auch dauerst,
19 Muß der im Zweifel kreisen,
20 Den du umschlossen hältst in engen Mauern.

(Textopus: Die Unzufriedene. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36269>)